

Unteres Rheintal

Diepoldsau

Frösche haben Vortritt

23.03.2006 Susi Miara



Erste einzelne Amphibien wurden dieses Jahr bereits an einigen wärmeren und feuchten Tagen Mitte Februar gesichtet. Der nochmalige heftige und anhaltende Wintereinbruch hat ihr Erwachen aus dem Winterschlaf aber nachhaltig gestoppt. Bei den nun ansteigenden Temperaturen wird sie jetzt aber nichts mehr von ihrer Hochzeitsreise abhalten. Sobald es taut und die Nächte wärmer werden, dauert es erfahrungsgemäss nicht mehr lange, bis die Erdkröten und Grasfrösche aus ihrem Winterschlaf erwachen und wieder in Massen zu den Laichgewässern ziehen.

Tausende von Tieren, die auf ihrer Wanderung ins Naturschutzgebiet Moosanger die Strasse überqueren müssen, haben dann wieder Vortritt gegenüber dem Verkehr. Die rund zwei Kilometer lange Strecke wird seit Jahren von der Naturschutzgruppe Alte Rhy, dem Verein Balger Natur und dem ornithologischen Verein Widnau gemeinsam überwacht.

Kurz, dafür zahlreich

«Der lange Winter hat die Amphibien dieses Jahr fast einen Monat länger als gewohnt in ihren Winterverstecken zurückgehalten», sagt Jürg Sonderegger von der Naturschutzgruppe Alte Rhy. Die Wanderung der Kröten und Frösche habe jetzt definitiv auch im Rheintal eingesetzt. Seit Dienstag werde aus diesem Grund die Balgacher Strasse je-weils abends ab 18.30 Uhr bis etwa 23.30 Uhr für den motorisierten Verkehr in beiden Richtungen gesperrt. «Die Barrieren werden eine Woche lang jeden Abend aufgestellt», erklärt Sonderegger. Eine Gemeinschaft aus drei bis vier Personen aus Widnau, Diepoldsau und Balgach sei an der Aktion im Riet beteiligt.

Verständnis ist jetzt gefragt

«Die meisten Autofahrer zeigen für unsere Aktion grosses Verständnis», sagt Sonderegger. Es gebe aber auch solche, die trotz Sperre weiterfahren. «Weil die Männchen auf der Suche nach einer Partnerin sind, bleiben sie oft einfach Mitten auf der Strasse stehen», so Sonderegger. Es genüge dann ein einziges Fahrzeug, um einige Frösche zu töten. Sie können den schnell herannahenden Autos kaum ausweichen und werden von den Autoreifen zerquetscht oder durch den entstehenden Luftvogel zerrissen. Jörg Sonderegger appelliert deshalb an das Verständnis der Autofahrer: «Die Tiere beginnen mit ihren Wanderschaften präzise bei der Eindunkelung.» Deshalb gilt für die Autofahrer: Bei Dämmerung ist Vorsicht geboten.